

Mitteilungen  
der Gesellschaft  
für Buchforschung  
in Österreich  
2004-1

*Die Verlagsproduktion*

Die Verlagstätigkeit von Dr. Heinrich Glanz bestand einerseits aus dem kommissionsweisen Verkauf Bücher Dritter – und dazu zählte u.a. der Vertrieb der »Schriftenreihe des Zionistischen Landeskomitees für Österreich« – , andererseits aus dem Verlegen von Originalwerken. Die erste nachweisbare eigene Publikation des Verlags Dr. Heinrich Glanz kam im Jahre 1932 auf den Markt und verweist gleich auf die Programmausrichtung: Zionismus, Judenstaat, Diaspora. Das Werk hieß *Der Sohar. Das heilige Buch der Kabbala*. Nach dem Urtext hrsg. von Ernst Müller. Im Schnitt erschienen drei bis vier Publikationen pro Jahr, aber auch bis zu neun im Jahre 1937 und im letzten Jahr, 1938, immerhin vier Titel. Zu den Verlagswerken zählten u.a. *Goethe und das Alte Testament* (1935) von Raimund Eberhard, Oskar Rabinowicz *Einleitung in die Probleme des rituellen Schlachtens* (1937), Edmund Schächters *Kampf um Zion. Die Freiheitsbewegung Israels und der Völker* (1938), Oskar Goldbergs *Maimonides. Kritik der jüdischen Glaubenslehre* (1935), das Standardwerk von Leopold Moses *Die Juden in Niederösterreich. Mit besonderer Berücksichtigung des 17. Jahrhunderts* (1935) und J.M. Machover: *Judenstaat oder Ghetto. Die Teilung Palästinas – eine Gefahr* (1938). Erwähnenswert ist auch das *Theodor Herzl Jahrbuch*. Begründet und herausgegeben von Tulo Nussenblatt, das nur 1937 erscheinen konnte. Insgesamt dürfte die gesamte Eigenproduktion drei Dutzend Titel nicht überstiegen haben. Ein interessantes Werk lag noch beim Anschluss in den Fahnen samt Vorwort von Martin Buber vor, konnte aber nicht mehr erscheinen. Es handelte sich um ein Buch des im Jahre 1939 nach Palästina ausgewanderten Kunsthistorikers Otto Schneid (1900–1974) mit Porträts von 123 jüdischen Künstlern und sollte zum ersten Mal eine wissenschaftliche, soziologische und psychologisch fundierte Analyse des jüdischen Kunstschaffens geben.<sup>22</sup> Die Bücher im Verlagslager wurden, wie erwähnt, unter Bibliotheken im Reich aufgeteilt. Was keine Verwendung fand, wurde vernichtet.

22 Dazu »*Als ob ich selber nackt in Schnee und Regen stehe.*« *Alis Guggenbeim 1896–1958. Jüdin, Kommunistin, Künstlerin*. Dokumentation und Kommentare von Susanne Gisel-Pfankuch. Baden, Schweiz: Verlag Lars Müller 1992, S. 92.

## FORSCHUNGSBERICHT

Zdeněk Šimeček:

Neuere Forschungen zur Geschichte des Buchwesens  
in den böhmischen Ländern und der  
Tschechischen Republik.

Über Stand und Ergebnisse der Buchforschung auf dem Gebiet der Tschechischen Republik informiert am besten und aktuell die großangelegte Synthese *Česká kniha v proměnách staletí* (Das tschechische Buch im Wandel der Jahrhunderte. Praha: Panorama 1990). Das Buch wurde unter der Leitung von Mirjam Bohatcová, einer erfahrenen Forscherin im Fach der alten tschechischen Buchkultur, und unter der Mitwirkung führender Kenner des Buchwesens vorbereitet. Die Bearbeitung der Epoche des handschriftlichen Buches haben der Kodikologe Ivan Hlaváček und der früh verstorbene Kunsthistoriker Josef Krása übernommen. Die Geschichte des gedruckten Buches der Inkunabelzeit und des 16.–18. Jahrhunderts hat M. Bohatcová selbst verfasst. In der Darstellung der Entwicklung des tschechischen Buches vom Ende des 18. bis in das 20. Jahrhundert hat Pravoslav Kneidl seine Fachkenntnisse zur Geltung gebracht. Bohumil Nuska hat seine Aufmerksamkeit besonders den historischen Bucheinbänden gewidmet. In diesem Band werden systematisch die technologische Basis, die äußeren Merkmale der Druckerzeugnisse und die Bemühungen um die Entstehung ästhetisch wirkungsvoller Bücher dargestellt, während die Geschichte der Druck- und Verlagshäuser im engen Zusammenhang mit den Geistesströmungen der Zeit und der Literatur, insbesondere der nationalen, und ihrer Rezeption geschildert wird. Im Vordergrund der Darstellung steht dabei die tschechischsprachige Buchproduktion. Diese Eingrenzung bringt es mit sich, dass man teilweise bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die Verbindung mit dem internationalen Buchhandel vermisst.

Indessen hat die Ausweitung der Forschungen auf die nicht-tschechische Produktion und die Eingliederung der böhmischen Länder in internationale Forschungen schon bald nach Erscheinen der Publikation erste Erfolge gezeitigt.

M. Bohatcová hat mit diesem Handbuch ein mit Illustrationen reich versehenes und durch nützliche Register erschlossenes Werk vorgelegt, das zudem mit einer vorzüglichen Auswahlbibliographie zur Geschichte des Buches versehen ist. Das ist um so nützlicher, weil die Bibliographie auch Literatur enthält, die im Ausland herausgegeben wurde.

Einen soliden Überblick gibt Zdeněk Šimeček's *Geschichte des Buchhandels in Tschechien und in der Slowakei* (Wiesbaden: Harrassowitz 2002, übersetzt von Arnim Hetzer) (Geschichte des Buchhandels; 7)<sup>1</sup> Die Darstellung berücksichtigt im Rahmen der Entwicklung der nationalen Kulturen auf dem Gebiet der ehemaligen Tschechoslowakei den Zusammenhang mit der Geschichte der Presse, der Zensur, der Bibliotheken, der Bildung und des Lesens sowie politische, soziale und wirtschaftliche Aspekte. Der Autor zeigt den Buchmarkt als ein Produkt der soziokulturellen Realität und einer entstehenden Öffentlichkeit. Zuerst kamen fahrende Buchführer aus den Reichsstädten, und im 16. Jahrhundert entfaltet sich eine Literatur in tschechischer Sprache. Das veränderte sich nach 1620 zu Gunsten vornehmlich des deutschsprachigen Schrifttums. Vom Ende des 18. Jahrhunderts an kommt es dann zu einer Erneuerung der tschechischen Literatur im Bereich der schönen und belehrenden Literatur. Die nationale Emanzipation in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und die Entstehung des selbständigen Staates der Tschechen und Slowaken im Jahr 1918 hat die Position der tschechischsprachigen Literatur als Hauptliteratur im Lande und Staate sowohl im Verlagswesen als auch im Sortimentsbuchhandel gestärkt. Bibliographische Angaben in Fußnoten und eine Bibliographie am Ende setzen für die Jahre nach 1990 die Informationen nach der am Anfang des Berichtes zitierten Synthese – Das tschechische Buch im Wandel der Jahrhunderte – fort.

Bereits 1989 erschien der Überblick von Eliska Ryznar und Murlin Croucher, *Books in Czechoslovakia. Past and Present*. (Wiesbaden: Harrassowitz). Der Band,

Für Hilfe und Hinweise danke ich herzlich Prof. Dr. Peter R. Frank.

1 Rezensiert von Olga Fejtová in den *Mitteilungen der Gesellschaft für Buchforschung in Österreich*, 2002-2, S. 15–18.

knapper als das Werk von Šimeček, informiert besser über Bibliotheken als über Buchhandel und Verlage.

Hier ist auch das Projekt *Topographie der Buchdrucker, Buchbändler, Verleger u.a. in der österreichischen Monarchie 1750–1850* (Projektleiter Peter R. Frank, Redaktion Wien Johannes Frimmel) zu nennen<sup>2</sup>. Zum ersten Mal werden alle Firmen, unabhängig von Sprache und Nationalität, im Gesamtgebiet der Monarchie mit Daten und Fakten verzeichnet. Alle Daten für Wien sind bereits in der Datenbank verzeichnet. Die böhmischen Länder wurden/werden von Petra Bišková, Meret Brandner, Olga Flodrová und Pavla Lutovská bearbeitet, mit zusätzlichem Material von Olga Fejtová und Zdeněk Šimeček. Die Erhebungen für Brno sind abgeschlossen, die für Prag, die zweitwichtigste Buchhandelsstadt der Monarchie, werden Ende 2004 vorliegen, für das übrige Gebiet gibt es Grunddaten. Das gesamte Material wird in Wien in der Datenbank gespeichert und zugänglich sein.

Für die Zeit von 1990–2003 fehlt nicht nur ein fortlaufender Forschungsbericht,<sup>3</sup> sondern auch eine greifbare Fachbibliographie. Die *Bibliografie českého knihovnictví, bibliografie a vědeckých informací* (Bibliographie des tschechischen Bibliothekswesens, der Bibliographie und der wissenschaftlichen Informationen. Hrsg. Národní knihovna České republiky) wurde im Jahr 1996 mit Jg. 1993 eingestellt. Die für die Bedürfnisse der historischen Arbeit eingerichtete *Bibliografie dějin českých zemí* (Bibliographie der Geschichte der böhmischen Länder. Hrsg. Historický ústav Akademie věd České republiky) erschien 2002 mit Angaben bis 1997. Der Leser findet jetzt Hinweise auf das Buchwesen in den böhmischen Ländern in der *Wolfenbütteler Bibliographie zur Geschichte des Buchwesens im deutschen Sprachgebiet 1840–1980* (WBB) (Bd. 1–12, München: Saur Verlag 1990–1999) und aktuelle Angaben in der *Bibliographie der Buch- und Bibliotheksgeschichte*

2 Gefördert von österreichischen Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung, dem Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank, Kulturämtern und anderen Stellen. Siehe den Bericht von Peter R. Frank in diesem Heft, S. 56–58.

3 Mehr Informationen über die Katalogisierung der historischen Buchbestände und über die Arbeit an retrospektiven Bibliographien der Drucke aus den böhmischen Ländern veröffentlichte Anežka Baďurová *Historické knižní fondy v České republice a současný stav jejich knihovnického zpracování* (Historische Buchbestände in der Tschechischen Republik und der gegenwärtige Zustand ihrer bibliothekarischen Bearbeitung, in: *Sborník archivních prací*, Jg. 53, 2003, S. 641–684). Eine knappe Übersicht bei Zdeněk Šimeček *Knižní kultura v České republice do konce 19. století. Badatelská orientace v letech 1990–2001* (Die Buchkultur in der Tschechischen Republik bis zum Ende des 19. Jahrhunderts. Forschungsorientierung in den Jahren 1990–2001, in: *Duha*, Jg. 16, Nr. 4, 2002, S. 26–27.

(BBB) (Bad Iburg: H. Meyer 1982ff). BBB registriert auch Beiträge aus Tschechien, die Auswahlkriterien sind jedoch nicht erkennbar. Die internationale *Annual Bibliography of the History of the Printed Book and Libraries* (ABHB) (Dortrecht u.a.: Kluwer 1970ff. (Bd. 1ff) bringt leider für die Forschungsliteratur aus der Tschechischen Republik nur eine spärliche Auswahl. Eine stärkere Beachtung der einschlägigen Forschungsliteratur wäre wünschenswert.

In dieser Situation sind die bibliographischen Informationen in Zeitschriften und Jahrbüchern als aktueller zu empfehlen. Gute Dienste leisten die Zeitschriften *Knihy a dějiny* (Bücher und Geschichte. Hrsg. Knihovna Akademie věd České republiky, Bd. 1, 1994, das letzte Heft Jg. 7–8, 2001) und *Národní knihovna. Knihovnická revue* (Nationalbibliothek. Bibliotheksrevue. Hrsg. Národní knihovna České republiky, Jg.–1, 1990, 14–2003.) Eine Gesamtbibliographie zur Handschriftenforschung bringt das Jahrbuch *Studie o rukopisech* (Studien über Handschriften. Hrsg. Archiv Akademie věd České republiky, der letzte Bd. 34, 2001, mit Bibliographie für J. 1999–2000). Aktuelle Informationen und Rezensionen enthält das Jahrbuch *Miscellanea Oddělení rukopisů a starých tisků Národní knihovny* (Miscellaneen der Abteilung für Handschriften und alte Drucke. Hrsg. Národní knihovna České republiky) und die Zeitschriften und Bulletins der wissenschaftlichen Landes-, Kreis- und Stadtbibliotheken. Zur Papierforschung bringt nun die *Internationale Bibliographie zur Papiergeschichte* (IBP) (München: Saur 2003 4 Bde.) eine reiche Auswahl.

Außerdem werden Beiträge zum Buchwesen in zentralen Fachzeitschriften publiziert, so für Geschichte in *Český časopis historický* (Tschechische historische Zeitschrift. Hrsg. Historický ústav Akademie věd České republiky, Jg. 101, 2003), *Časopis Matice moravské* (Zeitschrift des Vereines Matice moravská, Brno, Jg. 122, 2003) und *Slezský sborník* (Acta Silesiaca. Hrsg. Slezský ústav Slezského zemského muzea, Opava, Jg. 101, 2003). Beiträge zum Buchwesen und zur Autorschaft sind in der zentralen Zeitschrift für Literaturwissenschaft *Česká literatura* (Tschechische Literatur. Hrsg. Ústav pro českou literaturu Akademie věd České republiky, Jg. 51, 2003) und in den traditionell philologisch orientierten *Listy filologické* (Folia Philologica. Hrsg. Ústav pro klasická studia Akademie věd České republiky, Jg. 128, 2003) zu finden.

Nicht zu übersehen ist die Bedeutung des hebräischen und jüdischen Buchdrucks in den böhmischen Ländern. So führte schon Gershon ben Solomon Kohen (Katz) in Prag erstmals 1512 den hebräischen Buchdruck nördlich der

Alpen ein. Das Jüdische Museum in Prag ist nun die Basis der Forschungen für die Geschichte der Juden in diesen Ländern. Im Jahrbuch des Museums *Judaica Bohemiae* (Bd.1ff., Praha 1965ff.) wurden nach 1990 mehrere Beiträge zum Buchwesen veröffentlicht. Erwähnung verdienen die *Additions to the Catalogue of Prague Hebrew Prints from the Collections of the Jewish Museum in Prague* (Bd. 33, 1998). Die Revision der hebräischen und jüdischen Bücher im Besitz der Judenfamilien in Prag im zweiten Dezenium des 18. Jahrhunderts verfolgt Alexander Putík im Artikel *The Jewish Community in the late 17th and early 18th Centuries* (Bd. 35, 2000). Jiří Kudela analysierte Prager und Wiener Broschüren zur Toleranz der Juden aus den Jahren 1781 und 1782 in dem Beitrag *Zeitgenössische Reaktionen auf die josephinische Toleranz der Juden in Böhmen und Mähren* (Bd. 32, 1996). Derselbe Autor gibt einen Abriss des hebräisch-jüdischen Verlagsbuchhandels in tschechischer Sprache (mit einem deutschen Abstract) im Jahrbuch *Documenta Pragensia* (Bd. X/2, 1990). Über die Anfänge des hebräischen Buchdrucks in Mähren hat Michaela Braunová in *Problematika historických a vzácných fondů Čech, Moravy a Slezska* (Bd.8, 1999) berichtet. Eine Darstellung der Juden in der tschechischen Annalistik und Druckproduktion bis zum 18. Jahrhundert hat Lenka Veselá-Prudková in ihrer Monographie *Židé a česká společnost v zrcadle literatury. Od středověku ke počátkům emancipace*. (Die Juden und die tschechische Gesellschaft im Spiegel der Literatur. Vom Mittelalter bis zu den Anfängen der Emanzipation. Praha: Nakladatelství Lidové noviny 2003) vorgelegt.

Auch in der Geschichte des kyrillischen Buchdrucks fällt Prag eine wichtige Rolle zu. Hier wurde das älteste Buch in kyrillischer Schrift gedruckt. Francisko Skoryna (Skaryna), ein Weißbrusse, druckte in Prag einen Teil des Alten Testaments in kirchenslawischer Sprache. Zum Geburtsjubiläum Skorynas (1490) gab Františka Sokolová einen Sammelband mit Beiträgen tschechischer Slavisten heraus, *Francisko Skoryna v díle českých slavistů*. (F.S. im Werk der tschechischen Slavisten. Praha: Národní knihovna v Praze. Slovanská knihovna 1992).

Das Interesse an der Erforschung des regionalen Buchwesens spiegelt sich auch in landeskundlichen Jahrbüchern und Zeitschriften wider. Als Herausgeber treten meistens Archive und Museen auf. Eine zentrale Stellung haben dabei die Landesmuseen in Prag, Brünn und Troppau. Das Nationalmuseum in Prag in Tradition des im Jahre 1831 gegründeten Nationalfonds Matice

česká fungiert als Herausgeber der Periodica *Časopis Národního muzea. Řada historická* (Zeitschrift des Nationalmuseums. Historische Reihe, Jg. 172, 2003) und *Sborník Národního muzea v Praze. Řada C - Literární věda* (Acta Musei Nationalis Pragae. Series C-Historia Litterarum, Jg. 44/45, 1999–2000). Den reichsten Bestand an deutschsprachigen Bohemica hat nun die Bibliothek in Liberec (Reichenberg).

Auch die Musealpräsentationen zur Geschichte des Buchwesens sind lehrreich. Die Welt des Buches und der Bibliotheken öffnet die Ausstellung in Muzeum knihy (Museum des Buches) in Žďár nad Sázavou (Saar). In die Papiergeschichte und Handpapiermanufaktur vom 16. Jahrhundert an führt das Muzeum papíru (Museum des Papiers) in Velké Losiny (Groß Ullersdorf) ein. Der Problematik solcher Ausstellungen wurde ein eigener Sammelband *Muzejní prezentace k dějinám knižní kultury* (Musealpräsentation zur Geschichte der Buchkultur. Jindřichův Hradec 1997) gewidmet.

Es ist unmöglich, in einem Referat auch nur die wichtigsten Beiträge zum Buchwesen zu nennen und zu würdigen, die in Journalen, Jahrbüchern und Sammelbänden gemischten Inhalts versteckt sind. Früher konnte man einen ersten Überblick in den großangelegten nationalen Realenzyklopädien gewinnen, beginnend mit dem Konversationslexikon *Slovník naučný* (Bd. 1–12, Praha 1860–1874), *Ottův slovník naučný* (Ottos Konversationslexikon, Bd. 1–29, Praha: Otto 1889–1909) und *Ottův slovník naučný nové doby* (Ottos Konversationslexikon der Neuzeit, Bd. 1–12, Praha: Otto 1930–1943, unvollendet). Doch deren Zeit scheint vorbei zu sein. Die grösste zeitgenössische allgemeine Enzyklopädie *Universum. Všeobecná encyklopedie* (Universum. Allgemeine Enzyklopädie, Bd. 1–10, Praha: Odeon 2000–2001, auch als CD-ROM 2001) hat vor allem Artikel mit aktuellen Informationen. Um so mehr begrüsst der Interessent die Möglichkeit, Angaben in der Personalbibliographie von Karel Chyba *Slovník knihtiskařů v Československu od nejstarších dob do roku 1860* (Lexikon der Buchdrucker in der Tschechoslowakei von den ältesten Zeiten bis zum Jahr 1860, erschienen als Beilage zum Jahrbuch *Strabovská knihovna*, Bd. 1, 1966–10, 1975) erhalten zu können. Der Autor verzeichnet in seinem Werk Drucker, Faktoren, Buchhändler und Verleger. Sehr gute Dienste leistet auch das *Lexikon české literatury. Osobnosti, díla, instituce* (Lexikon der tschechischen Literatur. Personen, Werke, Institutionen, Bd. 1–3/2, Praha: Academia 1985–2000, wird fortgesetzt). Das Lexikon ent-

hält auch Stichworte zu den Deutschen, die mit der tschechischen Literatur in Kontakt waren.

Das tschechische Buchwesen hat bisher kein Gesamtlexikon des Buchwesens. Die wichtigsten Begebenheiten der Entwicklungsgeschichte des Buches in den böhmischen Ländern und Tschechien enthält das deutsche *Lexikon des gesamten Buchwesens* (LGB2) (Herausgeber Severin Corsten, Stephan Füssel und Günther Pflug, mit tschechischen Forschern als Mitarbeitern. Stuttgart: Anton Hiersemann Verlag 1987–2003ff., bisher Bd. 1–6), mit Artikeln zu Firmen, Orten und Regionen. Das Werk steht leider selbst in den größten Bibliotheken Tschechiens nicht zur Verfügung.

Der Aufgabe, den Stand der Forschung nachzuweisen, kommen Autoren der Lehrbücher und der Übersichtsliteratur aus einzelnen besonderen Themenkreisen und aus verwandten Fächern des Buchwesens nach. Zu solchen gehört eine zusammenfassende Darlegung der Arbeits- und Sozialgeschichte der Drucker von den Autoren Jan Barták und Vladimír Kraus *Typografové 1468–1939* (Die Typographen. Praha: Naše vojsko, 1996), mit wichtigen Angaben für das 19. und 20. Jahrhundert. Einen Querschnitt durch die Vergangenheit der Lithographie bietet der Sammelband *Dvě století litografie. Bicentenary of lithography* (Zwei Jahrhunderte der Lithographie. Praha: Národní technické muzeum, 1997).

Eine Übersicht der vielen Forschungen zur Geschichte der Bibliotheken und über das Bibliothekswesen lieferten Jiří Cejpek, Ivan Hlaváček und Pravoslav Kneidl in *Dějiny knihoven a knihovnictví v českých zemích a vybrané kapitoly z obecných dějin* (Geschichte der Bibliotheken und des Bibliothekswesens in den böhmischen Ländern und ausgewählte Kapitel zur allgemeinen Geschichte. Praha: Univerzita Karlova – Vydavatelství Karolinum, 1996, 2. Aufl. 2002). Maßgebende Informationen über Bibliotheken mit deutschen historischen Buchbeständen in Tschechien (zu solchen gehören fast alle Schloss-, Kloster- und Dombibliotheken, Universitätsbibliotheken in Prag und Olmütz, Bibliotheken der Museen und Galerien und manche Stadt-, Privat- und Fachbibliotheken) bringt das *Handbuch deutscher historischer Buchbestände* (hrsg. von Bernhard Fabian) (Hildesheim: Olms-Weidmann, 1997–1998). In der Abteilung III, Handbuch deutscher historischer Buchbestände in Europa, Bd. 1: Tschechische Republik. Bd. 2: Schlossbibliotheken unter der Verwaltung des Nationalmuseums in Prag. Bd. 3: Bibliotheken in Böhmen und Mähren, haben

tschechische Bibliothekare die Geschichte der Bibliotheken mit einer deskriptiven Übersicht der Buchbestände vorgelegt. Claire Mádlová hat eine Analyse der Buchbestände der Bibliothek des Diplomaten und Präsidenten der Königlichen böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften in Prag, Franz Hartig, vorbereitet, die reich an französischer Literatur war: *Une bibliothèque des Lumières en Bohême: Les livres du comte de Hartig (1758–1797)* (als Dissertation in Paris an der École Pratique des Hautes Études 2000 vorgelegt).

Als eigene wissenschaftliche Disziplin stellt sich die Presseforschung vor. Was die ältere Zeitungsgeschichte betrifft, muss man sich mit Handbüchern behelfen, die vor 1990 erschienen sind. Eine Ausnahme macht Jaromír Kubíček *Noviny a časopisy na Moravě a ve Slezsku do roku 1918. Literatura a prameny, sbírky, bibliografie* (Zeitungen und Zeitschriften in Mähren und Schlesien bis 1918. Literatur und Quellen, Sammlungen und Bibliographie. Brno: Moravská zemská knihovna v Brně, 2001). Darin ist auch eine knappe Geschichte der Zeitungen und Zeitschriften von Zdeněk Šimeček. Eine Übersicht für die Zeit nach 1848 bietet der umfangreiche Ausstellungskatalog *Dějiny českého novinářství a českých novinářských spolků* (Geschichte des tschechischen Zeitungswesens und der tschechischen Journalistenvereine. Praha: Státní ústřední archiv v Praze 2002). Für die Zeit nach 1919 gibt es einen vorläufigen Ausdruck: *Noviny České republiky 1919–1945* (Zeitungen der Tschechischen Republik 1919–1945, Brno 2004, 1. Bd.). Er ist wichtig für Leser in Österreich und Deutschland, weil er auch zahlreiche deutschsprachige Zeitungen enthält.

Am Rande der Forschungsaktivitäten steht die Thematik der Zensur und der Urheber- und Verlagsrechte der älteren Epochen. Eine verlässliche Darstellung der Zensurverhältnisse in Böhmen publizierte Klára Homerová in der gedruckten Diplomarbeit *Tisková cenzura v Čechách 1621–1660* (Druckzensur in Böhmen 1621–1660, Diplomarbeit an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität Prag, gedruckt in *Sborník Národního muzea v Praze, Řada C – Literární historie*, Jg. 42–43, 1997–1998, Praha 1999). Im Vertrag von Saint-Germain, 1919, hat sich die Tschechoslowakei zur Einhaltung der Urheber- und Verlagsrechte der Berner Konvention verpflichtet. Sie ist am 22. Februar 1921 der Berner Konvention beigetreten.

Einen wichtigen Anlass für Forschungen zum Buchwesen boten jeweils die Druckjubiläen. So wurden schon 1987 in Brünn Vorträge der wissenschaft-

lichen Konferenz über das fünfhundertjährige Jubiläum des Druckes in Brünn (1486) in einem Sammelband *Knihotisk v Brně a na Moravě* (Der Buchdruck in Brünn und in Mähren. Brno: Muzejní a vlastivědná společnost a Státní vědecká knihovna, 1987) herausgegeben. Sie haben nicht nur neue Erkenntnisse über Brünn und Olmützer Inkunabeln gebracht, sondern auch der weiteren Entwicklung des Buchdrucks in Brünn und in Mähren ihre Aufmerksamkeit gewidmet. Thematischer Vielseitigkeit begegnen wir auch im Sammelband der Konferenz zur fünfhundertjährigen Entstehung des Buchdrucks in Prag. Einzelne Beiträge wurden ebenfalls auf den Sitzungen der wissenschaftlichen Konferenz vorgetragen und vom Stadtarchiv Prag im Jahrbuch *Documenta Pragensia* herausgegeben (Bd. X/1–2, Archiv hlavního města Prahy 1990). Prag war das historische Zentrum der tschechischen Buchkultur mit einer eigenen Buchproduktion. Von dort strömten mittels des Frankfurter, Nürnberger und Leipziger Handels auch Bücher aus ganz Europa in alle Länder der Wenzelskrone. Das richtete die Aufmerksamkeit der Autoren auch auf die breite Problematik des Handels mit Büchern, ihre Präsentation und Produktion.<sup>4</sup> Durch dieses Jubiläum wurden Miloslava Hejnová, Julius Hůlek und Zdeněk Uhlíř zu einem Überblick über die Vergangenheit des gedruckten Buches in Böhmen angeregt: *Vě znamení nové doby. První dvě století tištěné knihy Čechách* (Im Zeichen der neuen Zeit. Die ersten zwei Jahrhunderte des gedruckten Buches in Böhmen. Praha: Národní knihovna České republiky 2000).

Als homogenes Ganze wirkt der Sammelband, den die Mitarbeiter aus Tschechien und aus dem Ausland zum Geburtstag von Frau Dr. Mirjam Bohatcová vorbereitet hatten. Die Mehrheit der Beiträge bezieht sich auf das Buchwesen des 16.–18. Jahrhunderts. Freunde und Mitarbeiter haben das Jubiläum von Frau Dr. Bedřiška Wižďálková, Herausgeberin der tschechischen Bibliographie der alten Drucke (bis 1800), im Sammelband *Příspěvky ke Knihopisu 11. Dr. Bedřišce Wižďáلكové* (Beiträge zu *Knihopis* 11. Praha: Národní knihovna České republiky 1996) in Erinnerung gebracht. Dem nachfolgenden Jubiläum von Dr. Wižďálková wurde der 16. Band des Jahrbuches *Miscellanea*

4 Diese Konzeption wurde auch in den folgenden thematischen Bänden der Reihe *Documenta* zur Geltung gebracht. Für die Geschichte des Buchwesens sind relevant *Od středověkých bratrstev k moderním spolkům* (Von mittelalterlichen Bruderschaften zu modernen Vereinen, Bd. 18, Praha 2000) und *Praha – město zpráv a zpravodajství* (Prag – die Stadt der Berichte und des Nachrichtenwesens, Bd. 19, 2. Teil, Praha 2001).

*Oddělení rukopisů a starých tisků Národní knihovny* (Miscellaneen der Abteilung für Handschriften und alte Drucke der Nationalbibliothek. Praha 2002) gewidmet.

Weitere Beiträge zur Geschichte des Buchwesens in den böhmischen Ländern wurden in einigen chronologisch und thematisch begrenzten Sammelbänden herausgegeben. Auf die Epoche der Rudolphinischen Zeit konzentrieren sich Studien zum Humanismus in den böhmischen Ländern, Teil IV, unter dem Titel *Später Humanismus in der Krone Böhmens 1570–1620* (Hrsg. von Hans-Berndt Harder und Hans Rothe unter Mitwirkung von Jaroslav Kolář und Slavomír Wollman. Dresden: University Press 1998). Beiträge zum Prager Buchwesen finden wir auch im Sammelband *Rudolf II. a Praha. Císařský dvůr a residenční město jako kulturní a duchovní centrum střední Evropy* (Rudolph II. und Prag, Kaiserhof und Residenzstadt als Kultur- und Geisteszentrum in Mitteleuropa. Praha-Londýn-Milán: Správa Pražského hradu – Thames and Hudson – Skira 1997, unter Leitung von Eliška Fučíková, auch in deutscher und englischer Version). Für das 16.–18. Jahrhundert bringt wichtige Beiträge zu Bücherbeständen und Leserschaft der Sammelband *K výzkumu zámeckých, měšťanských a církevních knihoven. Pour une étude des bibliothèques aristocratiques, bourgeoises et conventuelles* (Hrsg. von Jitka Radimská. České Budějovice: Jihočeská univerzita v Českých Budějovicích, Katedra francouzského jazyka a literatury 2000). Beiträge zur Geschichte der Literatur und Kultur bietet für das 16.–18. Jahrhundert auch der Sammelband *Tschechisches Barock. Sprache, Literatur, Kultur. České baroko. Jazyk, literatura, kultura* (Hrsg. von Getraude Zand und Jiří Holý. Frankfurt am Main: Peter Lang, 1999). Der wissenschaftlichen Tätigkeit des Geschichtsschreibers und Verfechters der tschechischen Sprache, Bohuslav Balbín, und dem Buchwesen seiner Zeit wurde der Sammelband *Bohuslav Balbín a kultura jeho doby v Čechách. Sborník z konference Památníku národního písemnictví* (Bohuslav Balbín und die Kultur seiner Zeit in Böhmen. Sammelband aus der Konferenz des Denkmals des nationalen Schrifttums. Praha: Památník národního písemnictví 1992) gewidmet.

Auf die Zensur, Bibliotheken, den Handel mit Büchern und Leser konzentrieren sich die Beiträge im Band *Východočeská duchovní a slovesná kultura v 18. století. Sborník příspěvků ze symposia konaného 27.–29. 5. 1999 v Rychnově nad Kněžnou* (Ostböhmisches geistige und literarische Kultur im 18. Jahrhundert.

Sammelband der Beiträge zum Symposium in Rychnov nad Kněžnou 27.–29. 5. 1999, hrsg. von Václav Petrbock, Radek Lunga und Jan Tydlitát. Boskovice: Nakladatelství Albert 1999). Die literarischen Beziehungen und buchkulturellen Verbindungen zwischen dem Prager Zentrum und Ostböhmen beleuchten Beiträge im Sammelband *Východočeské Athény a Josef Liboslav Ziegler* (Ostböhmisches Athenen und J.L. Ziegler, hrsg. von Václav Petrbock. Boskovice: Nakladatelství Albert 1997).

Erfolgreich waren die Sammelbände mit Beiträgen der Pilsener Symposien zur Problematik des 19. Jahrhunderts. In diesem Zusammenhang gewannen auch Vorträge zum Buchwesen eine breitere Dimension. Aus der Sicht der Geschichte des Buchwesens und der Buchkultur sind folgende Bände zu nennen: *Umění a veřejnost v 19. století* (Kunst und Öffentlichkeit im 19. Jahrhundert, Symposium 7.–8. 3. 1996. Plzeň: Archiv města Plzně 1998), wo die Beziehungen der Öffentlichkeit zum tschechischsprachigen Buch zur Diskussion gestellt wurde. Mehr Rücksicht auf die Entwicklung der bildenden Künste nehmen Beiträge im Sammelband *Mezi časy ... Kultura a umění v českých zemích kolem roku 1800* (Zwischen Zeiten ... Kultur und Kunst in den böhmischen Ländern aus der Zeit um 1800, Symposium 4.–6.3. 1999, hrsg. von Zdeněk Hojda und Roman Prahl. Praha: Koniasch Latin Press 2000). Themen der Lesekultur behandeln Autoren im Band *Salony v české kultuře 19. století* (Salons in der tschechischen Kultur des 19. Jahrhunderts, Symposium 12.–16. 3. 1998, hrsg. von Helena Lorenzová und Tat'ána Petrasová. Praha: Koniasch Latin Press 1999). Auf Fragen der Kommunikation und Isolation der Nationalkultur sind Autoren im Sammelband *Komunikace a izolace v české kultuře 19. století* (Kommunikation und Isolation in der tschechischen Kultur des 19. Jahrhunderts, Symposium 8.–10. 3. 2001, hrsg. von Kateřina Bláhová. Praha: Koniasch Latin Press 2002) eingegangen.<sup>5</sup>

Dem Druck- und Buchwesen als Schwerpunkt der Betrachtungen wurde der Band *Tiskárny a tisky 19. století. Sborník příspěvků z celostátní konference pořádané při příležitosti 200. výročí založení jindřichohradecké Landfrasy tiskárny* (Druckereien und Drucke des 19. Jahrhunderts. Sammelband von Beiträgen der Konferenz zur zweihundertjährigen Gründung der Druckerei Landfras in

5 In der Darstellung der tschechischen Kultur von der 2. Hälfte des 19. bis zu den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts erscheint die Buchgeschichte nur am Rand, so bei Jaroslav Marek in seinem Überblick *Česká moderní kultura* (Tschechische moderne Kultur. Praha: Mladá fronta 1998).

Neuhaus. Jindřichův Hradec: Okresní muzeum 1997) gewidmet. Die Beiträge analysieren nicht nur die Produktion der Druckerei Landfras, sondern auch Formen der Verbreitung der Alltagsliteratur in Böhmen.

Komparatistische Studien fordern die Autoren im Sammelband *Krakau, Prag und Wien. Funktionen von Metropolen im frühmodernen Staat* (hrsg. von Marina Dmitrieva und Karen Lambrecht. Stuttgart: Franz Steiner Verlag 2000). Unter anderem könnte der Beitrag von Jan Pirożyński unter Mitwirkung von Anežka Bad'urová, »Krakau und Prag als Zentren des Buchdrucks im 15. und 16. Jahrhundert«, als Versuch eines Vergleichs dienen. Im Ausstellungskatalog *Prag: Wien. Zwei Metropolen im Lauf der Jahrhunderte* (Wien: Österreichische Nationalbibliothek 2003) untersucht Ernst Gamillscheg Handschriften des späten Mittelalters als Spiegel der böhmischen Länder und Österreichs.

Das polnische Buch im österreichischen Schlesien steht im Zentrum des Interesses der polnischen Forscher in Sammelbänden, welche in Cieszyn (Teschen) herausgegeben wurden. Erwähnung verdienen dabei *Historyczne księgozbiory Cieszyna na tle Śląskim. Rola kulturowa i przedmiot badań* (Historische Buchbestände im Hintergrund Schlesiens. Ihre Funktion in der Kultur und als Forschungsgegenstand. Redaktion von Ryszard Gładkiewicz. Cieszyn: Książnica Cieszyńska, Centrum Badań Śląskoznawczych i Bohemistycznych Uniwersytetu Wrocławskiego 1997). Die vielseitige Tätigkeit des Begründers der Bücher- und Musealsammlungen und der öffentlichen Bibliothek in Teschen analysieren Beiträge im Sammelband *Ks. Leopold Jan Szersznik znany i nieznan. Materiały z konferencji naukowej Cieszyn, 6–7 listopada 1997* (P. L.J. Szersznik bekannt und unbekannt. Materialien der wissenschaftlichen Konferenz Teschen, 6.–7. 1997, Red. Hana Łaskarzewska und Anežka Bad'urová. Cieszyn: Książnica Cieszyńska-Polskie Towarzystwo Bibliologiczne – Pracownia dokumentacji księgozbiorów historycznych Biblioteki Narodowej 1998).

Forschungen zum Buchwesen in den ehemaligen deutschen Gebieten der böhmischen Länder gibt es vorerst nur wenige. Die Aufmerksamkeit der Autoren konzentriert sich auf Prag, wo das deutschsprachige Buch bis zum Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Gebiete der wissenschaftlichen und Fachliteratur versuchte, seine Position gegen die tschechische Literatur zu halten. Die Geschichte des Prager Buchhandels des ausgehenden 18. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts hat Alena Köllner dem Leser in der Publikation

*Buchwesen in Prag von Václav Matěj Kramerius bis Jan Otto* (Wien: Edition Praesens 2000. Buchforschung. Beiträge zum Buchwesen in Österreich, Bd. 1) nahegebracht. Im Anhang hat sie ein Verzeichnis der meist deutschen und jüdischen Prager Buchdrucker, Buchhändler und Verleger veröffentlicht. Die Situation der deutschen Literatur und des Buchwesens betrachtet der Sammelband *Mährische deutschsprachige Literatur. Ein Bestandsaufnahme. Beiträge der internationalen Konferenz Olmütz, 25.–28. 4. 1999* (hrsg. von Ingeborg Fialová-Fürstová. Olomouc: Univerzita Palackého 1999). Eine Dissertation an der Universität Wien mit dem Thema *Die Entstehung des literarischen Lebens in Prag und seine Entwicklung von 1760 bis in die 1820er Jahre* bereitet Michael Wögerbauer vor.

Die Mehrzahl von Beiträgen zum Buchwesen erscheint in den Jahrbüchern der Bibliotheken und der Fachvereinigungen. Die Fachzeitschriften mit Informations- und Rezensionsteil oder mit Bibliographie habe ich schon vorgestellt. Als ältestes noch erscheinendes Jahrbuch stellt sich *Miscellanea Oddělení rukopisů a starých tisků Národní knihovny v Praze* (Miscellaneen der Abteilung für Handschriften und alte Drucke der Nationalbibliothek) vor. Seit 1971 (bisher Bd. 16, 1999–2000, Praha 2002) fungiert das Jahrbuch vornehmlich als Forum für die wissenschaftliche Bearbeitung der Handschriften und Drucke aus Beständen der Nationalbibliothek, und zwar ohne Unterschied von Sprache und Provenienz. Die Mitarbeiter, auch aus dem Ausland, behandeln darin allgemeine Fragen der Methodologie, den internationalen Kontext der Stoffe und die wissenschaftlichen Kontakte im Bereich des Buchwesens. Die Bearbeitung der eigenen Buchbestände ist vorrangig für die Herausgeber des erneuerten Jahrbuchs der Klosterbibliothek Strahov, *Strahovská knihovna. Bibliotheca Strahoviensis* (Bd. 1, 1995, bisher Bd. 4/5, 2001, Hrsg. Regia canonica Strahoviensis Ordinis praemonstratensis Pragae). Das wissenschaftliche Programm ist damit bei weitem noch nicht abgedeckt, doch die vielseitige Mitwirkung von Autoren aus wissenschaftlichen Instituten und Hochschulen gewährleistet ein hohes Niveau. Bedeutende Referate zur Geschichte des Buchwesens wurden bei den Tagungen der Fachkonferenzen über historische Buchbestände in Olmütz vorgetragen. Regelmässig herausgegebene Jahrbücher unter dem Titel *Problematika historických a vzácných knižních fondů Čech, Moravy a Slezska* (Die Problematik der historischen und raren Buchbestände Böhmens, Mährens und Schlesiens. Brno: Sdružení knihoven České republiky, Bd. 1, 1990–11, 2002) bevorzugen in letzter Zeit einzelne



Themen. Festen Platz in der Fachliteratur nehmen Bände mit folgenden Themen ein: Mittelalterliche Handschriften (Bd. 7, 1999), Anfänge des Buchdrucks in Olmütz (Bd. 8, 1999), Reisebeschreibungen in der tschechischen Literatur (Bd. 9, 2000) und Memoirenliteratur (Bd. 10, 2001).

Wichtige Forschungen finden vor allem Platz in selbständig erscheinenden Monographien. Sie beginnen mit der Epoche der alten Drucke aus der Zeit vor 1620, die in der älteren tschechischen Literatur als »goldenes Zeitalter« bezeichnet wird. Der Nestorin der tschechischen Buchforschung, Mirjam Bohatcová, verdanken wir *Čtení na pomezí botaniky, fauny a medicíny. České tištěné herbáře 16. století* (Lesen an der Grenze von Botanik, Fauna und Medizin. Tschechische gedruckte Herbarien des 16. Jahrhunderts, Sborník Národního muzea v Praze, Řada C-Literární historie, Bd. 38, 1993, erschienen 1997). Dem Prager Buchdruck am Ende des 16. und am Anfang des 17. Jahrhunderts widmete Petra Večeřová ihre Monographie *Šumanská tiskárna (1585–1628)* (Die Šumanesche Druckerei 1585–1628. Praha: Scriptorium 2002). Die Autorin analysiert tschechische Drucke und die fremdsprachige Produktion der Druckerei. Sie verzeichnet insgesamt 569 Drucke, unter ihnen Zeitungen und 22 Nachdrucke. Für den fast gleichen Zeitabschnitt sammelte und analysierte Tomáš Rataj Materialien zur öffentlichen Meinung in Böhmen über die Türken, *České země ve stínu půlměsíce. Obraz Turka v raně novověké literatuře z českých zemí* (Böhmische Länder im Schatten des Halbmondes. Das Bild des Türken in frühneuzeitlicher Literatur aus den böhmischen Ländern. Praha: Scriptorium 2002). Seine Schlüsse gründet er auf die Analyse von Zeitungen, Mahnungen, Predigten, Prophezeiungen und Liedern. Eine Bibliographie im Anhang ergänzt die bibliographischen Angaben bei Karl Vocelka, *Die politische Propaganda des Kaisers Rudolph II.* (Wien: Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften 1981). Jiří Pešek untersucht in seinem Buch *Měšťanská vzdělanost a kultura v předbělohorských Čechách 1547–1620* (Bürgerliche Bildung und Kultur in Böhmen vor der Schlacht am Weissen Berge 1547–1620. Praha: Mladá fronta 1993) die Beziehungen der Bürgergesellschaft zu Stadtschulen und weist auf die Bildung als maßgebenden Faktor für die Verbreitung der Buchkultur hin. Zu neuen Erkenntnissen gelangte die Forschung über das Mäzenat des böhmischen Adels und Studien zur Hofkultur von Jaroslav Pánek und Václav Bůžek. Letzterer hat neue Quellen in seinem Buch *Nižší šlechta v politickém systému a kultuře předbělohorských Čech* (Niederer Adel im poli-

tischen System und in der Kultur Böhmens in der Zeit vor der Schlacht am Weissen Berge. Praha: Historický ústav České akademie věd 1996) erschlossen.

Einen selbständigen Themenkreis stellt die Diskussion über Religionsverhältnisse nach 1620 und die Auswirkungen der Rekatholisierung der böhmischen Länder auf die Buchkultur dar. Die Literatur der Protestanten sowie die alten tschechischen Drucke des 16. Jahrhunderts wie auch die zeitgenössischen Exulantendrucke wurden verboten, unterdrückt und vernichtet. In ihren Untersuchungen bevorzugen Forscher den Zeitraum des Barock. Die Diskussion konzentriert sich vor allem auf die Tätigkeit der Missionare zur Rekatholisierung des Landes, besonders auf den Jesuiten Antonín Koniáš. Eine Monographie über Koniáš hat Jiří Bílý *Jezuita Antonín Koniáš. Osobnost a doba* (Der Jesuit Antonín Koniáš. Persönlichkeit und Zeit. Praha: Vyšehrad 1999) verfasst. Die religiöse Volksliteratur in Böhmen des 18. Jahrhunderts behandelte in mehreren Beiträgen die französische Forscherin Marie-Elisabeth Ducreux. Das traditionelle Interesse französischer Forscher für die böhmische Geschichte bezeugt Jean-Pierre Lavandier in Monographien wie *Le livre au temps de Marie-Thérèse. Code des lois de censure du livre pour les pays austro-bobémiens (1740–1780)* (Bern: Peter Lang 1993) und *Le livre au temps de Joseph II et de Léopold II. Code des lois de censure du livre pour les pays austro-bobémiens (1780–1792)* (Bern: Peter Lang 1995).

Da sich die Buchkultur bei mangelhaft überlieferten Bürgerbibliotheken auch durch Bücherverzeichnisse in Nachlassinventaren erhellen lässt, initiierte der Lehrstuhl für Archivwesen an der Philosophischen Fakultät der Karls-Universität in Prag ein Projekt, Bibliotheken in den böhmischen Städten zu durchforschen. Die neuen Erkenntnisse für die Epoche vor 1620 sind vornehmlich mit Forschungsinteressen von Olga Fejtová, Zdeněk Hojda und Jiří Pešek verknüpft und in der erwähnten Monographie J. Pešeks verankert. In einer Reihe von Beiträgen, welche im Zusammenhang mit diesem Projekt veröffentlicht wurden, hat die Fortsetzung auch für das 17. und 18. Jahrhundert Platz gefunden. Den schon erwähnten Autoren schlossen sich Marie Ryantová und Jiří Pokorný an. Die statistische Bearbeitung bietet im Kontakt mit Forschungen in Nachbarländern, insbesondere in Österreich, aber auch in Polen, Ungarn und in der Slowakei reichen Stoff zu Vergleichen im Rahmen des mitteleuropäischen Raumes. Eine Analyse der Buchhändlerkataloge

ergänzt das Bild durch Studien von Claire Mádlová (Verbreitung der französischen Literatur im 18. Jahrhundert) und von Zdeněk Šimeček (für Brünn).

Beziehungen der tschechischen Gesellschaft zum Buchwesen im 19. Jahrhundert erforscht systematisch Jiří Pokorný. Er verfolgte den Prozess, wie sich die massenhafte Verbreitung des Buches beschleunigte. Themen seiner zahlreichen Beiträge sind Organisation und Tätigkeit der Schul-, Gemeinde- und Vereinsbibliotheken und der Volksbildungsarbeit überhaupt. War doch die Volksbildung ein wichtiger Bestandteil des nationalen Bewusstseins. Dieser Faktor ist auch für den Buchhandel nicht zu übersehen.

Aus dem Kontext des Berichtes geht hervor, dass die Forschung zur Geschichte des Buchhandels in Tschechien eine gemeinsame Plattform mit anderen Zweigen des Buchwesens besitzt. Eine gemeinsame Bilanz der Herstellung und des Handels mit deutschen, tschechischen und jüdischen Büchern versuchte für Mähren vor mehr als anderthalb Jahrhunderten Christian d'Elverts *Geschichte des Bücher- und Steindruckes, des Buchhandels, der Bücher-Censur und der periodischen Literatur* (Brünn 1854). In Böhmen war es das Gremium der Prager Buchhändler und Verleger, welches sowohl die Interessen der tschechischen wie der deutschen Literatur in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts gegeneinander abzuwägen hatte. Der Schwerpunkt des Vereines der österreichischen (später österr.-ungarischen) Buchhändler lag jedoch immer im deutschen Buchhandel der Monarchie, doch bald war es klar, dass dieser sich kaum mehr weiter ausdehnen dürfte. Auf solcher Entwicklungsbasis steht auch die Konzeption der tschechischen Historiographie des Buchhandels, beginnend mit J. M. Hovorkas *Dějiny Gremia knihkupcův a nakladatelů* (Geschichte des Gremiums der Prager Buchhändler und Verleger. Praha 1920), K. Nosovskýs *Knihopisná nuka a vývoj knihkupectví československého* (Bücherkunde und Entwicklung des tschechoslovakischen Buchhandels. Praha 1927) und J. Volfs *Geschichte des Buchdrucks in Böhmen und Mähren bis 1848* (Weimar 1928). Einen Überblick über den Handel mit tschechischsprachigen Büchern als besonderen Zweig des Verlags und des Buchhandels in der österreichischen Monarchie hat allerdings schon Antonín Řivnáč, Präsident der Handelskammer in Prag, Verleger-, Buchhändler und Sektionsobmann des Vereines der österreichisch-ungarischen Buchhändler für Böhmen, in der Festnummer 1910 der *Österreichisch-Ungarischen Buchhändler-Correspondenz* vorgelegt. Aus dem schon zitierten

Buch von Alena Köllner geht hervor, dass beide Zweige des Buchhandels in Böhmen (und ich füge auch Mähren und Schlesien an, obwohl in unterschiedlichem Maße) eben nicht nur trennende Elemente aufwiesen. Einen Blick in den Alltag eines Prager Buchhändlers erlauben jetzt die Erinnerungen von Leoš Karel Žižka *Paměti a osudy. Knihkupecké vzpomínky na léta 1871–1884* (Memoiren und Schicksale. Buchhändlerische Erinnerungen an die Jahre 1871–1884. Hrsg. von Aleš Zach. Praha: Jan Kanzelberger 1999).

Zum Schluss möchte ich auf den Zusammenhang zwischen den relativ reichen Fachpublikationen im Bereich des Buchwesens und der intensiven Katalogisierungsarbeit in Bibliotheken, Museen, Galerien und Archiven der Tschechischen Republik hinweisen.<sup>6</sup> In Bibliotheken stehen die Datenbanken der bibliographischen Projekte zur Verfügung: In der Nationalbibliothek in Prag mit den Vorarbeiten für die Bibliographie der tschechischen Literatur des 19. Jahrhunderts, in der Mährischen Landesbibliothek in Brünn für die retrospektive Bibliographie der Zeitungen und Zeitschriften. Vom Jahre 1994 an wird auch an den Ergänzungen zum Gesamtkatalog der tschechischen Drucke bis 1800 in der Nationalbibliothek gearbeitet, wie auch in der Bibliothek der Akademie der Wissenschaften die Arbeiten am Katalog der fremdsprachigen Bohemica fortgesetzt werden. Lateinische, deutsche u.a. alte Drucke sind auch in Katalogen der Antiquariate aufgenommen.<sup>7</sup>

Man sollte daran erinnern, dass es für tschechische Forscher meist erst nach 1990 möglich war, auch in ausländischen Bibliotheken und Archiven zu forschen. Das hat neue Ergebnisse gebracht. Eine wichtige Hilfestellung leisten dabei die Universitäten, wo an den Lehrstühlen für Bibliothekswesen nicht nur Bibliothekare, sondern auch künftige Forscher ausgebildet werden. Für dieses Studium gibt es Lehrstühle an den Philosophischen Fakultäten in Prag und Brünn und an der Philosophisch-naturwissenschaftlichen Fakultät in Troppau. Viele Absolventen aus der jüngsten Generation sollten in einer künftigen Bibliographie zum Buchwesen ihren Platz finden. In diesem Bericht konnten nur einige genannt werden.<sup>8</sup>

6 Vgl. den Forschungsbericht von Anežka Baďurová, zit. in der Fussnote 3.

7 Zum Beispiel von Petr Voits *Bohemica 1500–1800. Nabídkový katalog* (Bohemica 1500–1800. Praha: Antikvariát Meissner, 1996 in drei Bänden).

8 Ein Verzeichnis der Diplomarbeiten von 1956 bis 1994 mit bibliothekarischer Thematik am Lehrstuhl für Bibliothekswesen in Prag wurde von Marie Růžicková verfasst und in *Knihy a dějiny*, Jg. 1, 1994, S. 47–53 veröffentlicht. Weitere bibliographische Nachweise erscheinen laufend in *Knihy a dějiny*.